



Studienauftrag Hochhaus Heuwaage, Basellandschaftliche Pensionskasse Liestal, c/o Adimmo AG, Basel
Bericht des Beurteilungsgremiums

jessenvollenweider

Projekt Nr. 3

Architektur

jessenvollenweider architektur ag
Clarastrasse 2, 4058 Basel
Anna Jessen, Ingemar Vollenweider
Slavcho Kolevichin, Gregor Oyen
Martin Grund, Alexandra Antic
Anna Neuhaus, Anna Nemeth
Clemens Hauptmann, Stefanie Vogel
Daniela Ivanova, Pierre Klein
Sven Kowalewsky

Bauingenieur

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Aeschenvorstadt 48, 4051 Basel

Haustechnik

Waldhauser + Hermann AG
Florenzstrasse 1D, 4142 Münchenstein

Bau- und Raumakustik, Lärmschutz

Martin Lienhard
Hausmattstrasse 11, 4438 Langenbruck

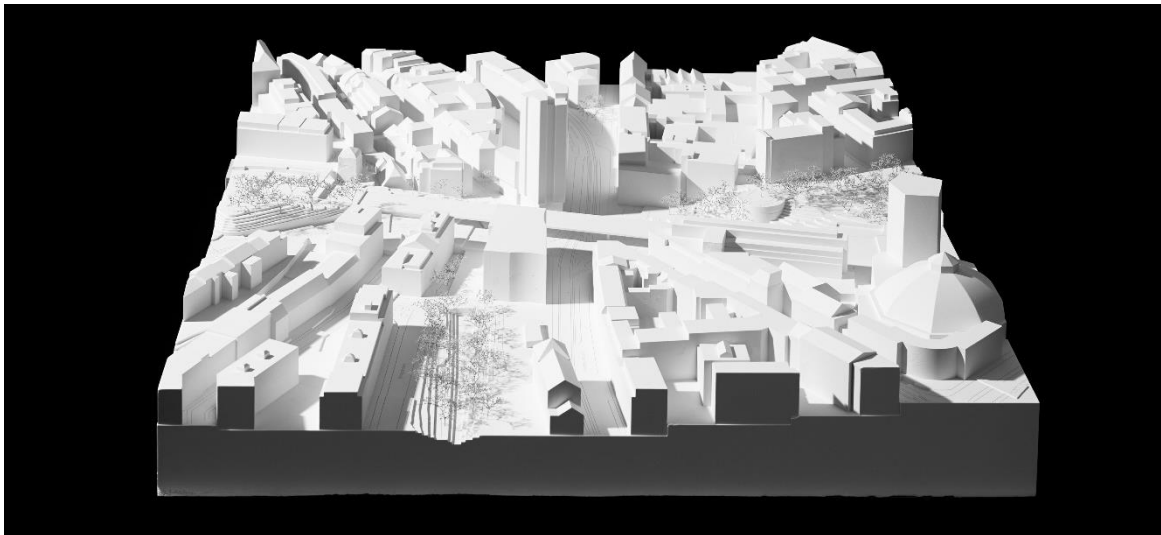
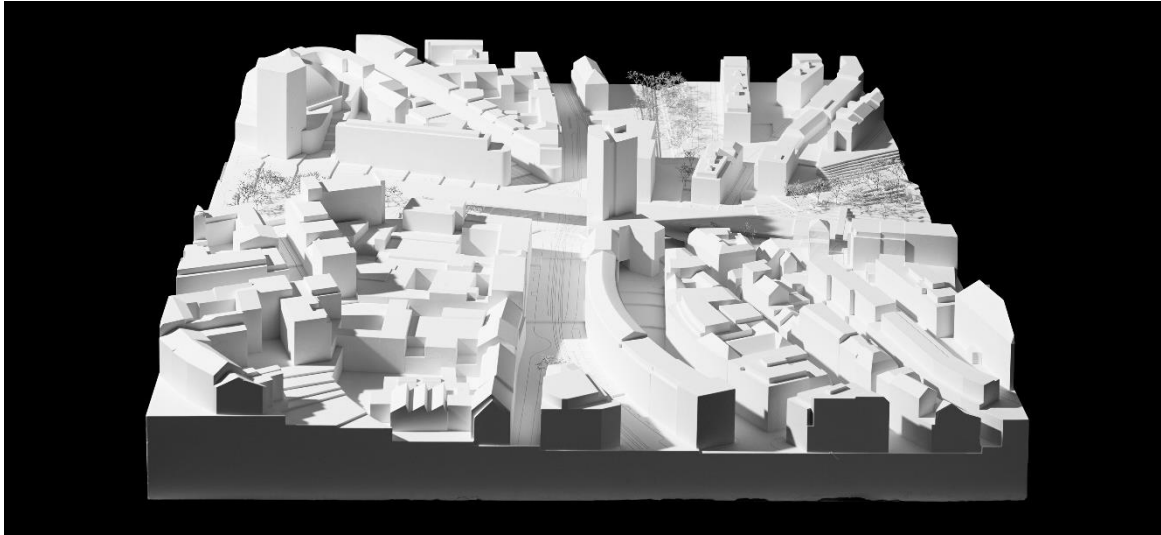
Fassadenplaner

GKP Fassadentechnik AG
Weiernstrasse 26, 8355 Aadorf





Studienauftrag Hochhaus Heuwaage, Basellandschaftliche Pensionskasse Liestal, c/o Adimmo AG, Basel
Bericht des Beurteilungsgremiums





Bericht des Beurteilungsgremiums

Die Verfasser sehen das 66 Meter hohe Hochhaus in Korrespondenz mit dem Hochhaus an der Markthalle und suchen dessen Autonomie durch das Herausschieben des Volumens in Richtung Viadukt. Die Gliederung des Gebäudes sieht einen zweigeschossigen Sockel mit Bezug zur Höhe des Viaduktes vor und über der Auskragung ein von Wohnungsbau geprägtes Volumen. Die Fassaden sind rhythmisiert durch vertikale Einschnitte mit eingezogenen Loggien. Die Ausbildung von zwei Penthouse-Maisonetten erzeugt das Bild eines Clusters mit mehreren Türmen. Die Gesamterscheinung des Hochhauses wird durch die beschriebenen Gestaltungsprinzipien massstäblich in den bestehenden Stadtraum integriert.

Der Aussenraum ist gekennzeichnet durch die Sockelfassade des Hochhauses, welche den Strassenfluchten der Steinenvorstadt sowie der Steinentorstrasse folgen. Eine Öffnung im Bereich des gründerzeitlichen Gebäudes auf der Seite der Steinenvorstadt verbindet den Stadtraum mit der Birsiggasse. Die vorgesehene Passage im Erdgeschoss wird als weitere Verbindung der Strassenräume gesehen.

Im zweigeschossigen Sockel des Gebäudes sind grosszügige Schaufenster eingeschnitten, welche den Blick in die Gastro- und Geschäftsräume lenken. Im zweiten bis fünften Obergeschoss sind Büros und Praxen eingerichtet, welche über die Passage im Erdgeschoss erschlossen sind. Die Wohnungen befinden sich ab dem sechsten Obergeschoss im von der Wohnzeile abgerückten Turmvolumen. Pro Geschoss sind vier Wohnungen um einen erweiterten Erschliessungskern mit ihren Nebenräumen versorgt und gruppieren sich jeweils um den Einschnitt der Loggiaräume.

Die Tragstruktur in Beton sieht einen stabilisierenden Kern vor und im Fassadenbereich Last abtragende Stützen. Die Fassaden sind mit doppelschaligem Beton vorgesehen und sollen fugenlos realisiert werden.

Das Projekt überzeugt mit seiner massstäblichen Eingliederung in den Stadtkörper und mit der architektonisch differenzierten Fassade in Sockel- und Schaftbereich. Die innenräumliche Qualität der Passage sowie der Wohnungen gefällt. Die aussenräumliche homogene Schliessung der Strassenräume belässt den heute stark unterbrochenen Birsigraum und schafft damit wenig Potenzial für eine Entwicklung der Birsiggasse. Die Vernetzung der Strassenräume mit der vorgeschlagenen Passage wird dadurch stark relativiert, dass die Zugänglichkeit über Türen vorgesehen ist und der Passagenraum hauptsächlich als Büroerschliessungsfläche und Anlieferung gedacht ist. Die Ladenflächen im Erdgeschoss sind zur Hauptsache zu den umliegenden Strassen orientiert und weisen kaum eine Durchlässigkeit zum Passagenraum auf. Das Tragwerk wird versteift über einen Kern, welcher in den oberen Etagen durch die Wohnungsnebenräume klar erscheint, im Sockelbereich aber sehr heterogen definiert ist. Die Fassaden in ihrer fugenlosen Anmutung sind konstruktiv wie erstellungsmässig fragwürdig.



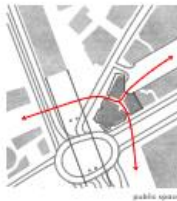
Studienauftrag Hochhaus Heuwaage, Basellandschaftliche Pensionskasse Liestal, c/o Adimmo AG, Basel
Bericht des Beurteilungsgremiums

heubau hochhaus heuwaage basel

STADT HOCH HAUS

Das ungewöhnliche Hochhaus ist der Himmelsgrenze um ein höheres Niveau von rund 20 Metern über den Stadtplan hinweg über Korngassen zum Marktplatz an der Hauptstrasse und verbindet damit einen spärlicheren stadtstrukturellen Bezug zwischen der City in der Altstadt und dem höher gelegenen Stadtrand der Bahnhofstrasse. Durch das Herausziehen aus der Blockstruktur Richtung Plattenbau erlangt das hohe Haus eine angemessene Ausweisung und übernimmt die offene Stadtschicht der Schattenseite zwischen Bahnhof und Marktplatz. Das unverwechselbare Stimmensystem erregt ein ungewöhnliches Licht, das sich auf Höhe des Marktes durch die Bekleidung der oberen Loggien, Terrassen und Balkone und durch eine Passage die Stadtkante der Stimmenseite, der Stimmenseite und des Ringplatzes entspannt verbindet. Die Programmierung des unteren Teils ist ungewöhnlich von der ungewöhnlichen Typologie des Marktes geprägt. Jede Hauptkante ist rhythmisiert durch die vertikalen Strukturen der Loggien, Terrassen, um die sich herum die Baumstrukturen von Eichen, Esen und jenseits Walden in Eiche schreien. Von innen gesehen wird der neue gute Ton ja nach Marktplatz in einen vertikalen Cluster von zwei, drei oder vier schichten Türmen. Zwei dieser Türme stehen im eingetragenen Rhythmus über die Höhe des Dachgeschosses. Im unteren die Anordnung des Ringplatzes und der Stimmenseite in die Höhe der Stadt und geben dem Hochhaus ein vertikales Gitter von überdimensionalen neuen Strukturen.

Die Nutzungsfunktionen orientieren sich an den verschiedenen Ausblicken des Hochhauses, in den unterschiedlichen, massiven Strukturen und grossen Schichten von Glasfassaden, die an die Struktur der unteren Marktebene und insbesondere dessen Die Zugänge zu öffentlichen Passagen und die ungewöhnliche Marke ausprägen. Die Passage ist ein Teil der Struktur des öffentlichen Stimmensystems nach innen des Turms der grossen Schichten des hoch und tiefen hohen Zugangs und Passagenstruktur der Stimmenseite. Diese gesamte Ebene der Struktur des Hochhauses des oberen Lobbys von der Seite Stimmenseite. Die Anordnung mit Marktplatz und der Zugang zur Marktplatz erlangt ungewöhnliche Höhe über die Marktebene Ring Platzplan auf dem 2. bis 3. Obergeschoss. Diese ein ungewöhnliche Höhe der ungewöhnlichen Funktion für die Strukturierung unterschiedlich grosser Strukturen für Büro und Passagen über das Marktplatz sind unterschiedliche Marktebenen. Die vertikale Marktebene beginnt auf dem 4. Obergeschoss. Anhand abgewinkelte von der ungewöhnlichen, Strukturen an die Stimmenseite des dem vertikalen Hochhausens und einem Seite mit Strukturen werden die Strukturen jenseits von über die vertikale Marktebene strukturiert. Die Strukturen bilden einen den vertikalen Marktebene mit unterschiedlich 2.0, 2.5 und 3.0 Stimmenseiten ab und sind vertikal orientiert von einer Marktebene von 1.0 und 2.0 Stimmenseiten.





Studienauftrag Hochhaus Heuwaage, Basellandschaftliche Pensionskasse Liestal, c/o Adimmo AG, Basel
Bericht des Beurteilungsgremiums

neubau hochhaus heuwaage basel



©SteinertArchitekten

Fassade: Durch massive Balken soll die Büro- und Wohnfunktion als vertikale Struktur verdeutlicht zu sein, die über dem massiven Sockel in den Stadtraum einsteigt und dabei die Sichtweite nach Ausblick, Transparenz und vertikale Verbindung mit dem Stadtraum nach einer horizontalen, urbanen Ausbuchtung verbindet. Die vorgehängte Metallfassade in Stahlblech soll einen aufwendigen Aufwand darstellen und verweist auf die Qualität der Konstruktion und verweist auf die Qualität der Ausführung, die durch die vertikale Verbindung mit dem Stadtraum verdeutlicht wird. Die vertikale Verbindung mit dem Stadtraum verdeutlicht die Qualität der Konstruktion und verweist auf die Qualität der Ausführung, die durch die vertikale Verbindung mit dem Stadtraum verdeutlicht wird.

Energie und Nachhaltigkeit: Die Hausenergiekonzepte sind möglichst konkret durch Lage, der (Heizung) und Nutzung der Gebäude, zudem werden die Erreichte nach WIRTSCHAFTS artlich. Die komplexe Bauweise, die gleichzeitig optimale Raumnutzung sowie hohe Werte und gute Dämmung beinhalten, die durch die Nutzung von Energie und die gute Energie bei der Auswahl der eingesetzten Materialien und auch durch die, dass diese erreicht möglich sind und insbesondere durch Bauteilewahl möglichst geschlossen sind.

Heizung: Das Gebäude wird durch die vertikale Ausrichtung der mit dem Wärme für Raumheizung, Lüftung und Trinkwassererwärmung. Aufgrund der vertikalen Überlappung im Blockbau der EWA sind auf zwei horizontale Ebenen die Wärmeenergie auf dem Dach zu sammeln. Die Wärmeenergie erfolgt in den Wohnungen über eine Niedertemperatur, Turbokühlerheizung mit Vorlauftemperatur 30°C. In den Dienstleistungsbereichen erfolgt die Wärmeenergie über ein System der Heisswasser der Räume (Heiz-/Kühldecken, vertikale Radiatoren, Kaminöfen).

Lüftung: Die Wohnungen werden mechanisch über ein zentrales Lüftungssystem mit frischer Luft versorgt, das die Zuluft und die Abluft über ein zentrales Lüftungssystem versorgt. Die Zuluft wird über ein zentrales Lüftungssystem versorgt und die Abluft über ein zentrales Lüftungssystem versorgt. Die Zuluft wird über ein zentrales Lüftungssystem versorgt und die Abluft über ein zentrales Lüftungssystem versorgt. Die Zuluft wird über ein zentrales Lüftungssystem versorgt und die Abluft über ein zentrales Lüftungssystem versorgt.

jasenwillenweiden



eg 2-4 1:200

reichte wohnen eg 2-4 1:200



eg 1:200



eg 1:200





Studienauftrag Hochhaus Heuwaage, Basellandschaftliche Pensionskasse Liestal, c/o Adimmo AG, Basel
Bericht des Beurteilungsgremiums

neubau hochhaus heuwaage basel



Detail



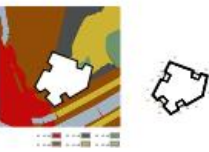
hoch mit 6 view



haus-sicht

nutzungsplan

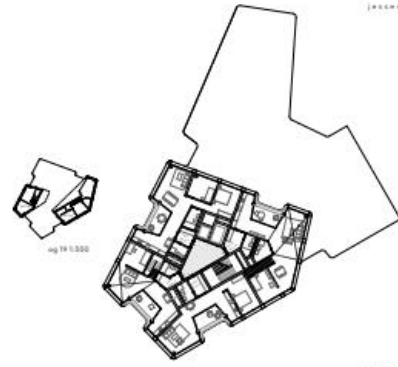
wohnungsplan



emissionsklassifizierung nach 11, 8, 10
 (Legende siehe Brüstung)

Identifizierendes Merkmal: Für Büro und die Wohnkomponente ist ein integrierter (steig- und senkrecht) für Wohnungen konzipiert alle Räume regulär ausstreichend Baumaterialien erfüllt werden. Dieses sind ab dem 10.000 m² unter anderem auch für die Wohnungen. Die und hier die Grundriss überall eingetragene. Die Wohnungen sind in 6-11-1000 können jeweils kompakter über ein integriertes unter Jahre bestehende Maßnahmen wie Brückung und Regenerierung. Die Wohnungen sind in 6-11-1000 können jeweils zur maximalen Baumaterialien zu Bildung die integrierte ausstreichende Baumaterialien wie z.B. eine kleine vertikale Schichtenbildung. Über diese Baumaterialien und mehrer vertikale Überstreichungen ist bis zu 2,00 m zu erreichen. Dieses können vertikal in den Wohnungen sind und hier in 6-11-1000 je im Dimension mit einem vertikalen von lediglich 2,0 - 1,5 m überstreichenden Baumaterialien integrieren über 8 Räume sollen für diese vertikalen Räume keine Baumaterialien. Baumaterialien erreicht werden können. Hierunter die hierunter Wohnungen z.B. zu 1,20m in den Wohnungen integrieren werden. die vertikal integrierte Lösung über die Wohnkomponente ist gezieltes.

jaessensollenweider



ag 19 1.500

grundriss ag 19 1.200



grundriss wohnen ag 6-11-1.200



grundriss wohnen ag 8-8-1.200





Studienauftrag Hochhaus Heuwaage, Basellandschaftliche Pensionskasse Liestal, c/o Adimmo AG, Basel
Bericht des Beurteilungsgremiums

heubau hochhaus heuwaage basel



wall + fat



passage



tragwerk

hausdeck

Tragwerk Struktur definiert sich als vertikales Tragetlement des Hochhauses durch einen zentralen, stabilisierenden Kern mit umgebenden Wohnungskorridoren und 12 tragenden Treppentürmen. Die horizontalen Tragetlemente sind als 20cm starke Flachdecken ausgebildet, die am Boden zwischen Kern und Fassade einseitig überlagern. Die Kern- und Wanddecken von Stau und die Wohnungskorridore sind über den Kern mit 40% der Verkehrslast zu stabilisieren das Hochhaus gegenüber Wind und Erdbebenwirkungen. Die restlichen 30% der Verkehrslast werden durch Treppentürme abgetragen, die in allen Stocken über dem Sozialbereich geneigt sind um den Brückenbau nicht zu vereiteln und einen geneigten Durchgang entlang der Innenkorridore zu ermöglichen.

Spezial zu erwähnen ist die einseitige Balkenbetondecke, die den vertikalsten Regeln und Normen entspricht, die auf Deckenbau mit einer Extrembelastung Entfaltung miteinander verbunden werden. Die Fassade besteht aus einer Stahlkonstruktion, die direkt auf der Hausdecke im unteren Bereich und parallel zur Hauptachse gestützt. Die drei Übergangsebene zwischen im Bauzustand mit einem hochbelasteten, vertikalen Ringträgerbauwerk in 8m Durchmesser mit einer vorgelagerten Spandekelwand im 2. Stock und ebenfalls im Durchmesser mit einer Tragwand im 1. und 2. Übergangsebene gestützt werden. Durch den korrespondierenden vertikalen Verbindung, werden Spandekelwand und eine andere Funktion auf dem Park sind ein wesentlicher Bauteil eingebunden.



schnitt wa 1:200



ugl im 1:750



ugl im 1:750



ugl im 1:750

jesensollenwider



fassadenaufricht 1:50